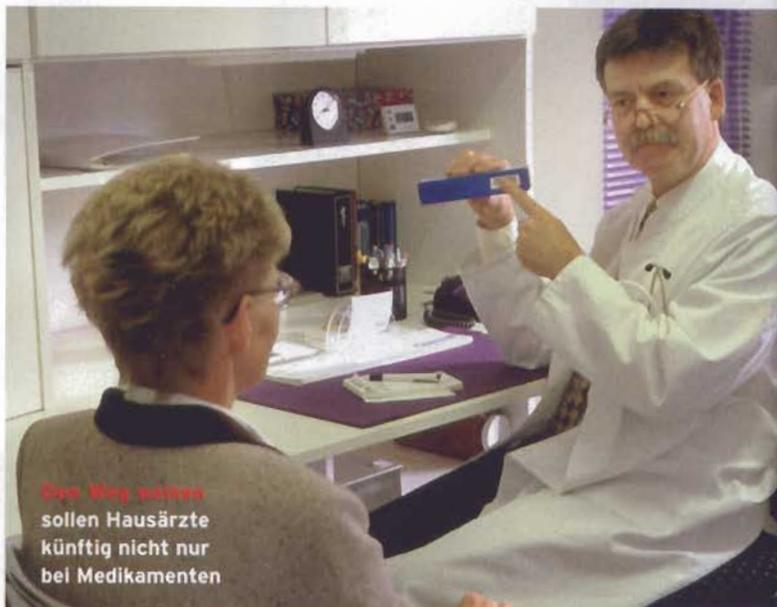


WIEN

Der Hausarzt als Lotse

Ein neues Honorierungssystem soll die Allgemeinmediziner der Bundeshauptstadt zu Schnittstellenmanagern im Dienst ihrer Patienten machen.



Der Weg weiter sollen Hausärzte künftig nicht nur bei Medikamenten

Vor allem für ältere oder chronisch kranke Menschen ist es von unschätzbarem Wert, wenn ihr Hausarzt sie durch die zum Teil hoch spezialisierten Einrichtungen des Gesundheitswesens lotsen kann. In Wien wurde diese Leistung nun erstmals vertraglich festgelegt: Nach langen Verhandlungsrunden gestand die GKK den Allgemeinmediziner 2006 und 2007 eine Honorarerhöhung um jeweils 5,4 Mio. Euro zu – wenn sie sich bereit erklären, in Zukunft Anlaufstelle und Drehscheibe des Gesundheitssystems zu sein. Die Tarife der Fachärzte wurden jeweils knapp über der Inflation festgelegt.

Gemischte Gefühle. Hausärztevertreter MR Dr. Rolf Jens betrachtet das Verhandlungsergebnis mit gemischten Gefühlen: Einerseits sei die Erhöhung der Tarife der

Allgemeinmediziner um etwa 1,78 Euro pro Behandlungsfall im Jahr 2006 und eine weitere Aufwertung um etwa 5,3 Prozent im kommenden Jahr ein durchaus respektables Ergebnis. Andererseits seien damit weder die Kosten abgegolten, die Hausärz-



Jens: „Mit der Lotsenfunktion lässt sich viel erreichen“



Jachimowicz: „Visiten im Krankenhaus honorieren“

te in letzter Zeit tragen mussten, noch die jahrelange Abwertung abgefangen, und schon gar nicht die finanziellen Risiken der Zukunft – etwa das drohende Regressszenario bei Medikamentenverordnungen.

Mit der von den Hausärzten angebotenen Lotsenfunktion könne im Gesundheitswesen aber viel erreicht werden. „Wir sind bereit, uns um ein intensives, patientenzentriertes Management insbesondere der Nahtstellen zu kümmern!“ Andererseits wolle man den Patienten eine moderne Medizin bieten können. „Auf diesem Weg sind wir nicht wesentlich vorangekommen ...“

Integrierte Betreuung. GKK-Obmann Franz Bittner lobt, dass die Wiener Hausärzte österreichweit erstmals das vertraglich vorgesehene Schnittstellenmanagement flächendeckend umsetzen werden. Das Leis-

NACHGEFRAGT

Sind Sie zufrieden mit dem Vertragsabschluss?

Dr. Reinhard Dörflinger, Allgemeinmediziner, Wien

Die Allgemeinmediziner sind beim Vertragsabschluss erstaunlich gut ausgestiegen, das war der Wille der GKK. Zynisch könnte man sagen, es gab noch eine Schutzprämie für eine aussterbende Spezies: Wir verzeichneten im 4. Quartal 2005 ein Minus von 3,7% bei den Allgemeinmediziner. Ziehe ich das von der nunmehrigen Tarifierhöhung ab, so ist im Grunde wieder nur die Inflationsrate abgegolten.

Dr. Andree Wilhelm-Mitteräcker, Allgemeinmedizinerin, Wien

Ich bin zufrieden mit dem Verhandlungsergebnis, wenn ich auch noch nicht weiß, was es uns in Summe bringen wird. Mit großer Skepsis schaue ich dem ABS entgegen. Ich bin nicht technikfeindlich – aber die e-card hat uns so viele Unannehmlichkeiten und Kosten gebracht, dass ich wirklich hoffe, dass die ÄK-Funktionäre zivilen Widerstand leisten. Lotsen sind wir schon jetzt und machen es gerne. Der Wert unserer Arbeit muss anerkannt werden!

Dr. Ingrid Daim, Allgemeinmedizinerin, Wien

Es ist dies der beste Abschluss seit Jahren. Für mich, die ich seit langem im PIK-Projekt mitgearbeitet habe, ist sehr befriedigend, dass erstmals die Koordinatorfunktion des Hausarztes auch finanzielle Anerkennung findet. Dass die GKK eine stärkere Erhöhung bei den Allgemeinmediziner akzeptiert hat, zeigt, dass sie nicht nur auf Lippenbekenntnisse setzt wie die Politik.

Dr. Gerhard Kofler, FA f. HNO-Krankheiten, Wien

Es ist zielführend, die Hausärzte darin zu unterstützen, als Schnittstellenmanager zu fungieren. Dennoch wäre es wünschenswert, auch für die Fachärzte die Kommunikation mit den Spitälern zu erleichtern.

Dass vor allem Hausärzte von den Honorarzuschlägen profitieren, ist in einigen Bereichen gerecht: Wenn Sie die Kosten für die Anfahrtzeit eines Handwerkers mit dem Honorar für einen Hausbesuch vergleichen, ist klar, dass manche Leistungen drastisch unterbezahlt sind.

tungspaket müsse noch im Detail festgelegt werden. Enthalten könnten darin sein

- die prästationäre Befundsammlung und Therapiezusammenstellung,
- die Übernahme von Patienten aus dem KH und Kommunikation mit den Spitalsärzten oder
- die Koordinierung der Betreuung und Pflege zu Hause.

All das werde seit 2002 im Rahmen des Projekts von WGKK und Stadt Wien – „patientenorientierte integrierte Patientenbetreuung (PIK)“ – erprobt. Bittner hofft, nun den Grundstein gelegt zu haben, dass zumindest die Wiener Hausärzte verstärkt in das Projekt eingebunden werden können.

Kurienobmann-Stv. Dr. Norbert Jachimowicz würde sich wünschen, dass auch die Visite im Krankenhaus vor Entlassung komplexer Fälle in die neuen Leistungen aufgenommen wird. „Es wäre durchaus möglich, dass es für ein solches Projekt noch



Azem: „Abschluss ist ein Erfolg auch für die Fachärzte“

zusätzliche Gelder aus dem Innovationstopf gibt“, hält er fest. Wie die Erhöhung der 5,4 Mio. Euro bei den Allgemeinmedizinern auf einzelne Honorarposten verteilt wird, werde erst in Detailverhandlungen bis Mitte März geklärt.

Keine Deckelungen. Fachärztevertreterin Dr. Helga Azem

begrüßt, dass die Hausärzte verstärkt das Schnittstellenmanagement übernehmen wollen. In Anbetracht der finanziellen Situation der Kasse wertet sie aber auch das Ergebnis für die Fachärzte als Erfolg: „Es wurde uns die Inflationsrate abgegolten, und wir haben uns keine Deckelungen aufs Auge drücken lassen.“

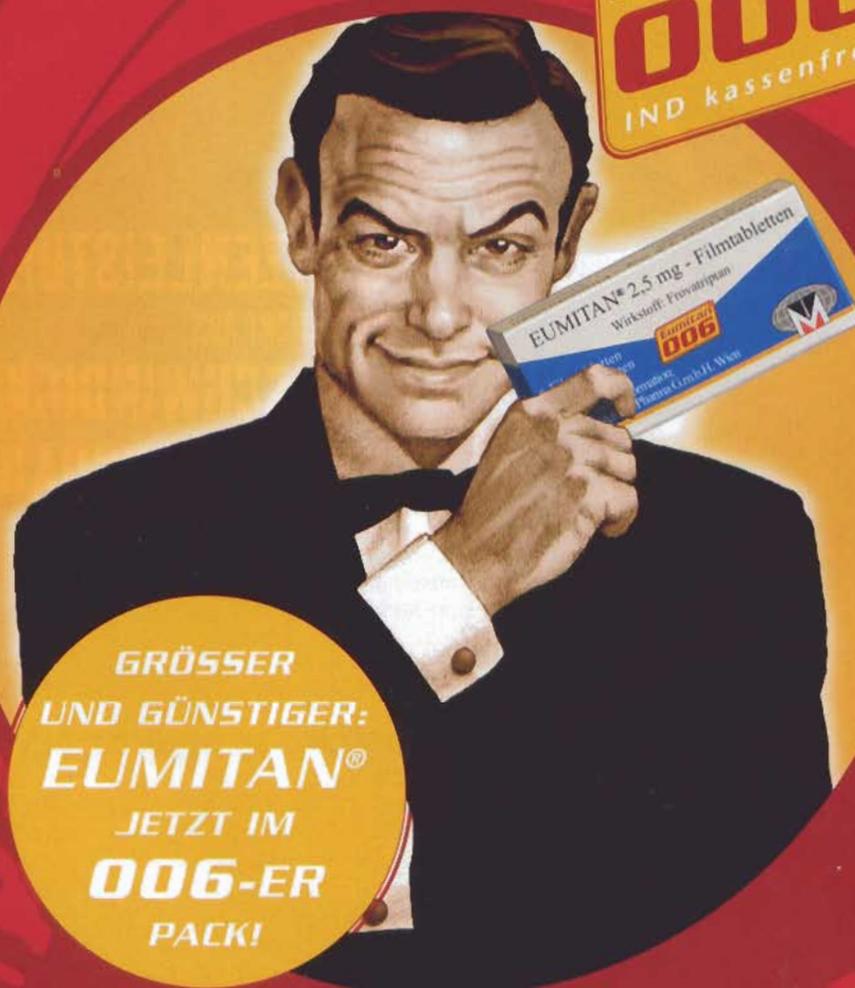
Fehlt nur noch die Zustimmung des

Hauptverbandes. Beim letzten Abschluss in Wien wollte man dort den Vertrag ja nicht absegnen. Azem ist jedoch optimistisch, dass alles glatt gehen wird: „Obmann Bittner hat da doch ein gewichtiges Wort mitzureden.“ Das Verhandlungsergebnis wird außerdem noch den Kassenärzten zur Abstimmung vorgelegt. ■

Mag. Karin Martin

DIE LIZENZ ZU MEHR GRÖSSE:

Eumitan[®]
006
IND kassenfrei!



Eumitan[®] - die starke Waffe gegen Migräne.

- Längste Halbwertszeit aller Triptane: 26h¹.
- Höchste Potenz am 5-HT_{1B} - Rezeptor².
- Niedrigste Recurrence Rate: nur 17% Wiederkehr Kopfschmerz².

1) Fachinformation 2)Géraud G. et al; Headache 2003;43:376-388

Fachkurzinformation siehe Seite 32



A. Menzies Pharma